



Quelle

Weshalb sich der Tango die Welt erobert¹

Wenn die Begeisterung für den Tango nachgerade auch zu einem wahren Rummel ausgeartet ist, so kann man sich gleichwohl nicht der Erkenntnis verschließen, daß sein Erscheinen eine Umwälzung in der Tanzwelt bedeutet, wie sie seinerzeit die Einführung der Polka und des Walzers hervorgebracht hat. Der französische Schriftsteller Richepin hat jüngst erst in seinem vielbesprochenem Vortrag in der Pariser Akademie davor gewarnt, den Tango wegen seiner niederen Herkunft gering einzuschätzen, und dabei darauf verwiesen, daß die meisten unserer Tänze aus den Kreisen des Volkes den Weg in die Ballsäle gefunden haben. Man darf weiterhin auch nicht außer acht lassen, daß es sich die Tanzlehrer mit Fleiß haben angelegen sein lassen, die Auswüchse, die der Tango einmal besaß, soweit abzuschleifen, um ihn salonfähig zu machen. Die jungen Leute wissen ihm ferner besonderen Dank dafür, daß er ihnen gestattet, sich für den ganzen Abend einen Tanzpartner zu wählen. Das alles kann indessen als ausreichende Erklärung der Beliebtheit des Tangos nicht gelten, diese wahren Gründe für die Weltmachtstellung des Tangos wird man vielmehr in der Geschichte des Tanzes zu suchen haben.

Über den Ursprung des Tangos sind sich die Gelehrten zwar noch nicht völlig einig, indessen hat doch die Hypothese, die Charles d'Albert, der fachkundige Verfasser der neusten Enzyklopädie der Tanzkunst, aufstellte, berechtigten Anspruch auf Glaubwürdigkeit. Danach stellt der argentinische Tango eine Abart des altspanischen Tango dar. Diese Variante wurde, und zwar in recht derber Form von den Cowboys auf Kuba und in den anderen Ländern des lateinischen Amerika getanzt. Von hier gelangte er nach Paris, und zwar zunächst in die Kreise der Halbwelt, die an seiner heimatlichen Urwüchsigkeit weiter keinen Anstoß nahm. Allmählich verfeinerte er sich hier auf seinem Wege nach oben und wurde schließlich der Balltango, der, wenn er auch seinen amerikanischen Ursprung nicht verleugnen kann, doch für den Gebrauch der zivilisierten Gesellschaft zu rechtgestutzt und stilisiert wurde. Soviel über die geschichtlichen Anfänge des Tangos, dessen Weiterentwicklung der Zukunft vorbehalten bleibt.

Die herrschende Tanzmode hat noch stets und immer ein treues Spiegelbild des jeweiligen Geistes der Zeit reflektiert. Vom Walzer erzählen uns die Historiker des Tanzes, daß die Begeisterung für ihn um 1830 in Paris ihren Höhepunkt erreichte. Es war das die Blüteperiode der Romantik, und nichts vermöchte in der Tat das Gefühlsleben jener Periode besser auszudrücken, als der schleifende, traumverlorene Walzerschritt, dessen Heimat das Vaterland Werthers war. Die Polka konnte sich ganz im Gegenteil erst in den vierziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts durchsetzen, und das auch nur nach erbittertem Kampf gegen die vornehme Pariser Gesellschaft, die an der Herkunft der Polka aus den Mittelklassen des Bürgertums Anstoß nahm. Aber gerade diese Bürgerkreise waren es auch, die unter der Herrschaft des Bürgerkönigs ihren Platz an der Sonne fanden, und die Polka damit zu Ehren brachten. War der Walzer so der Ausdruck der Machtstellung der Romantik, so bedeutet die Polka ihrerseits den Triumph des Bürgertums. Angesichts dieser sozialen Bedeutung der Modetänze drängt sich schon von selbst die Frage nach dem Zusammenhang des Tangos mit dem Empfindungsleben der Jetztzeit auf. Es kann aber keinem Zweifel unterliegen, daß die Popularität, die der Tanz überhaupt erlangte, auch in Sachen der Beliebtheit des Tangos eine Rolle spielt. Zu dieser Wiedergeburt der Tanzfreude hat gewiß auch die Anregung, die das Erscheinen des russischen Balletts gegeben, ihr wichtiges Teil beigetragen, und in England zumal hat, wie die „Times“ in einem der Tangofrage gewidmeten Artikel mit Recht hervorheben, die Pawlowa im

¹ Weshalb sich der Tango die Welt erobert, in: Berliner Tageblatt, 16. 11. 1913. Eine Druckversion der Quelle findet sich in: Isabella Löhr, Matthias Middell, Hannes Siegrist (Hgg.): Kultur und Beruf in Europa, Stuttgart: Franz Steiner Verlag 2012, S. 114–116, Band 2 der Schriftenreihe Europäische Geschichte in Quellen und Essays.

Sinne der Anerkennung des Tanzes als eines Mittels seelische Vorgänge, durch Bewegung zum Ausdruck zu bringen, bahnbrechend gewirkt. Das auf der Bühne gegebene Beispiel hat entschieden durch die Rückwirkung auf das Gesellschaftsleben viel dazu beigetragen, dem Tango die Wege zu ebnen. Dazu kommt noch ein anderes Moment, das den Siegeszug dieses ausgesprochenen Figurentanzes begreiflich macht. Die alten Tänze waren, wenn man die Dinge bei rechtem Licht betrachtet, kurzweiliger für die Ausführenden als für die Zuschauer. Bei den neomodischen Tänzen, und ganz besonders beim Tango, kommt dagegen auch der Zuschauer reichlich auf seine Unterhaltungskosten, und diese Befriedigung des Schaubedürfnisses entspricht so ganz und gar dem Charakter der modernen Prunkbälle mit ihrer blendenden Prachtentfaltung und ihrer Neigung für exotische Raffinements, der gerade der Tango so sinnfällig entgegenkommt.

Weshalb sich der Tango die Welt erobert (1. November 1913). In: Themenportal Europäische Geschichte (2012), URL: <<http://www.europa.clio-online.de/2012/Article=542>>.

Auf diese Quelle bezieht sich ein einführender und erläuternder Essay von Lange, Kerstin: Der Transfer des Argentinischen Tango in die populäre Kultur der europäischen Großstadt um 1900. In: Themenportal Europäische Geschichte (2012), URL: <<http://www.europa.clio-online.de/2012/Article=541>>.